

Viel Grün, Café, Bänke und Bürgerpark im Ort

Workshop von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung

PNP, 25.7.2015

Salzweg. Viel Grün, Bürgerpark, mehr Abendbusse, ein kleines Café und eine Tiefgarage im Bereich der Kirche: Vielfältige Ideen zur Ortsentwicklung haben Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung bei einem Workshop in der ISEK-Halle vorgebracht, die im Rahmen der Erarbeitung eines Integrierten Städtischen Entwicklungskonzepts (ISEK) im ehemaligen Supermarkt Plechinger untergebracht ist.

Die Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung schrieben bei dem Workshop, den PGR-Vorsitzende Dr. Monika Muhr leitete, Wünsche auf Zettel, die an eine Stellwand geheftet wurden. „Viel Grün, Wasser und Brunnen“ ist da zu lesen. Andere schlugen einen Bürger- oder Motorikpark auf der Kirchenwiese vor, mahnten Bänke und Sitzplätze an. Die Kirchenvertreter forderten einen attraktiveren ÖPNV, zum Beispiel mehr Abendbusse von Passau nach Salzweg, Niederflurbusse, einen innerörtlichen Citybus und ei-



Ihre Ideen zur Ortsentwicklung erarbeiten Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung bei einem Workshop.
– Foto: Wildfeuer

nen einkaufsgerechten Busfahrplan nach Jägeröd. Dort und auch im Ortskern vermissen die Teilnehmer öffentliche Toiletten. Insgesamt würden in der Gemeinde breitere, behindertengerechte Gehwege mit einem besseren Belag sowie mehr Parkplätze im Ortskern benötigt, zum Beispiel in Form einer Tiefgarage oder eines Parkhauses im Bereich des leerstehenden früheren HL-Markts und der Büchlberger Straße. Ein

Kreisverkehr im Bereich des „Salzwegener Hofs“ könne zur Verkehrsberuhigung beitragen.

„Salzweg ist soziale Stadt“, ist auf einem weiteren Zettel zu lesen. Die Gemeinde, die für die Ortsgestaltung Gelder aus dem Programm „soziale Stadt“ erhält, brauche noch mehr Treffpunkte, zum Beispiel Cafés oder Kiosks, eine Pizzeria oder Kegelbahn, eine Kletterwand in der „ISEK-Halle“ oder Informationsplätze rund um

das Rathaus. Dazu solle man den Bauhof auslagern. Die Workshop-Mitarbeiter schlugen vor, den Kirchenvorplatz neu zu gestalten und Querverbindungen in die Siedlungen zu schaffen. Auch mehr Kulturveranstaltungen wünschen sie sich – vielleicht in der Kirche.

„Wir waren fleißig und sehr kreativ“, resümierte PGR-Vorsitzende Monika Muhr. Es sei nicht möglich, alle Ideen zu verwirklichen, weil die Grundstücke nicht zur Verfügung stehen. So manche Wünsche ließen sich aber realisieren. „Es gäbe noch viel, was man sich wünschen könnte“, sagte Kirchenpfleger Hannes Schwarz. Manche der Anregungen seien aber ohne großen Aufwand zu gestalten. „Für mich ist es eine ganz besondere Freude, dass sich der PGR mit einbringt“, sagte Bürgermeister Josef Putz, selbst Mitglied der Kirchenverwaltung. Um die notwendigen Korrekturen anzugehen, habe er schon im Gemeinderat einen Antrag zur Verwirklichung gestellt.

– tw